

1. 2020 – das (erste) Corona-Jahr

Das Jahr 2020 war für alle Menschen und somit auch für uns in der TelefonSeelsorge ein besonders herausforderndes Jahr. Ein neuartiges Virus (Covid-19) breitete sich in atemberaubender Geschwindigkeit über den ganzen Erdball aus und veränderte vieles. Die Menschen mussten und müssen sich auf viele Veränderungen einstellen – Homeoffice, Homeschooling, AHA-Regeln usw. Aber auch vieles Altbewährte wurde (wieder) neu entdeckt und geschätzt. Dazu gehört u. a. die Einrichtung der TelefonSeelsorge in Deutschland, die seit fast 65 Jahren für Menschen in Krisen Tag und Nacht zur Verfügung steht.

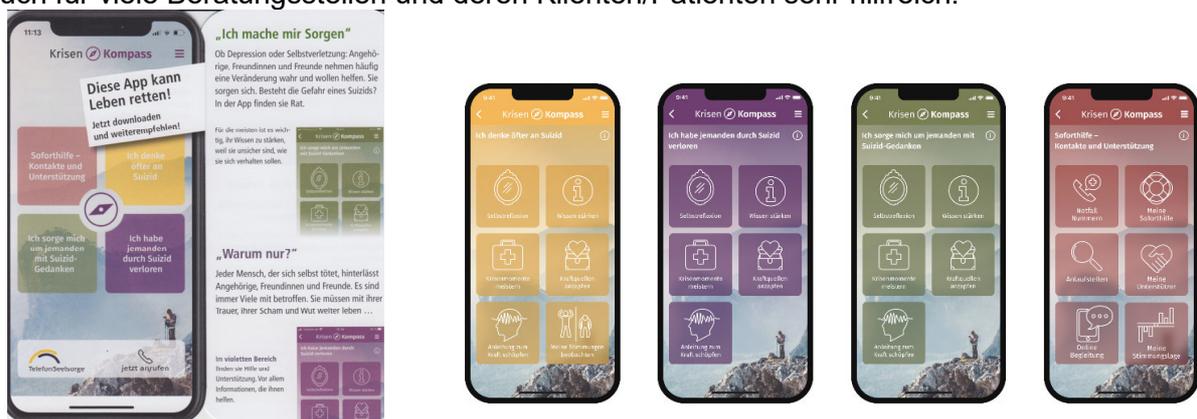
Da wir schon immer eine Krisenanlaufstelle waren und die Ehrenamtlichen eine sehr gute fachliche Ausbildung in Gesprächsführung und seelsorglicher Beratung erhalten, waren wir von Anfang an gerüstet und einsatzfähig. Alle 105 TelefonSeelsorge-Stellen in Deutschland taten über Nacht das, was sie schon immer am besten konnten: Zuhören, sich betreffen lassen, mittragen, aushalten, begleiten, beraten und trösten. Viele Ehrenamtliche machten vermehrt Dienste und waren hoch engagiert.

Besonders ermutigend für die ca. 8000 Ehrenamtlichen in Deutschland war die große Wertschätzung unserer Arbeit in der Öffentlichkeit. Da wir generell anonym und im Hintergrund arbeiten, wird unser Dienst zwar gewollt und gebraucht, aber eben auch nicht gesehen und manchmal übersehen. Durch die Krise und die hohe Infektionsgefahr drehte sich das Blatt komplett: Bis in die höchsten Gremien der Politik (Bundespräsident, Bundesfamilienministerium BMFSFJ) und des Nachrichtendienstes (Anfragen von ARD, ZDF, BR etc.) erhielten wir mündliche und schriftliche Wertschätzung und Ermutigung, unsere wichtige Arbeit weiterzuführen.

Auch wurden fast alle Leiter*innen der TS-Stellen vermehrt um Interviews und Beiträge in den lokalen Zeitungen gebeten. Wir wussten es schon immer – jetzt wussten es auch die anderen: TelefonSeelsorge ist systemrelevant für unsere Gesellschaft mit so vielen Menschen, die „mühselig und beladen“ sind.

2. Krisen-Kompass-App

Terminlich nicht ahnend, aber gefügt passend ist Anfang April die Krisen-Kompass-App online gegangen. Es ist ein von der TelefonSeelsorge entwickeltes Suizidpräventionsprogramm. Zugleich enthält es aber auch gute und brauchbare Tipps für Menschen mit Depressionen und Krisen. Wir konnten mit Beginn der Krise am Telefon schon oft auf diese App hinweisen. Sie ist auch für viele Beratungsstellen und deren Klienten/Patienten sehr hilfreich.



3. Ausschuss-Sitzung

In einer letzten TS-Ausschuss-Sitzung am 8. Januar 2020 mit Dekan Hacker wurde vereinbart, dass in Zukunft die Leiterin der TelefonSeelsorge Ostoberfranken, Frau Pfarrerin Brigitte Häusler, 1x jährlich im Dekanatsausschuss über die TS-Arbeit berichtet.

4. Mitarbeitende / Fortbildungen

Ende Januar 2020 konnte die alljährliche **Jahresfeier** im Gemeindesaal der Erlöserkirche mit 30 Mitarbeitenden stattfinden.

Ab März 2020 mussten dann alle für das Frühjahr und den Sommer geplanten Fortbildungen und Feiern abgesagt werden.

Einzig einen Fortbildungstag mit der Manualtherapeutin Heide Niklas zum Thema „**Wer spürt, kommt sich auf die Spur**“ konnten wir, unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen, Ende September 2020 durchführen.

Im Anschluss an die o.g. Fortbildung trafen sich die Mitarbeitenden zu einem kurzen **Plenum**. Insbesondere auch deshalb, weil die Amtszeit einer Ehrenamtlichen-Vertreterin endete und damit eine Neuwahl anstand.

In vier **Supervisionsgruppen** besprechen und reflektieren die Ehrenamtlichen ihre Arbeit und Rolle am Telefon, um für ihren anspruchsvollen Dienst immer wieder neu gerüstet zu sein. Um diese auch in Abstands-Zeiten weitestgehend präsentisch abhalten zu können, haben wir für die Treffen einen Gemeindesaal angemietet.

5. Ausbildung

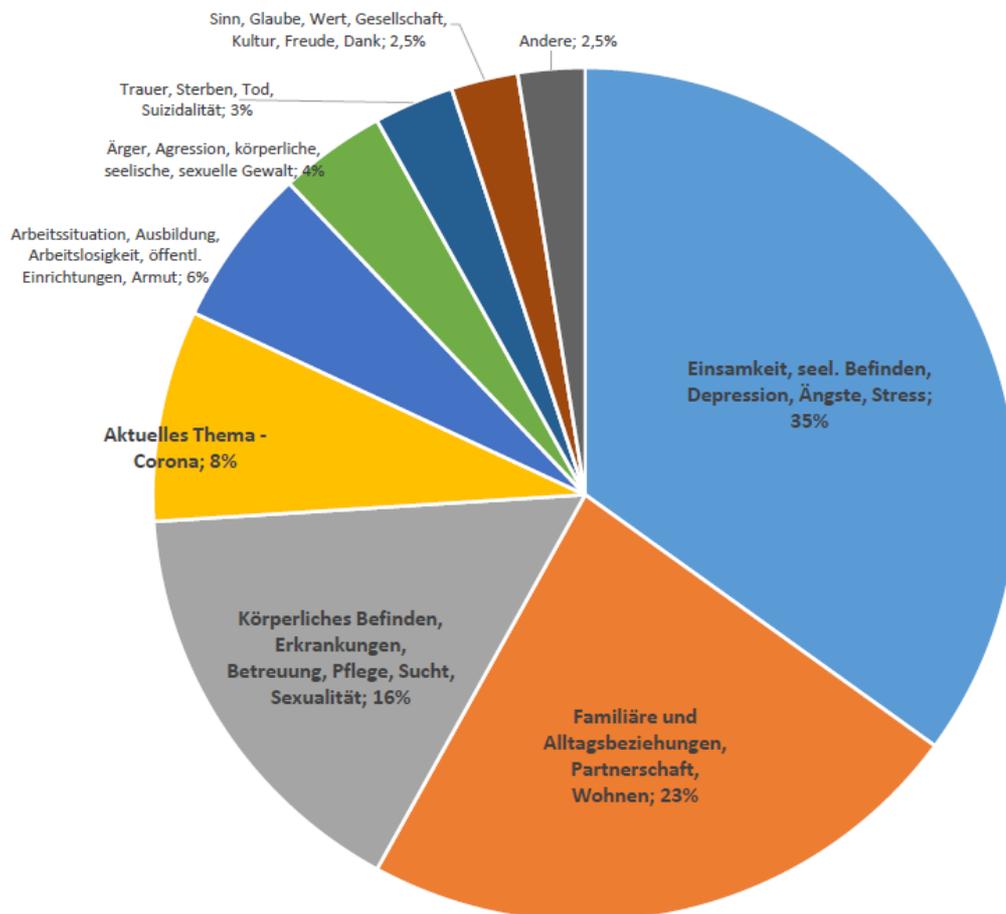
Die im September 2019 begonnene Ausbildungsgruppe konnte ich zusammen mit meinem Co-Ausbilder Holger Hassel Ende Juni 2020 erfolgreich abschließen. Aufgrund der Corona-Bedingungen bedurfte es vermehrter Anstrengung und Ideen, um die engagierten Auszubildenden dennoch zu einem guten Abschluss zu führen. So begannen ab Juli 2020 **sieben neue Mitarbeiterinnen** ihren Dienst in unserer TelefonSeelsorge.

6. Unsere gegenwärtigen Kapazitäten

Seit 1. Februar 2020 ist die Stelle der Leitung in der TelefonSeelsorge eine 0,5-Stelle.

Die Zahl der **aktiv Mitarbeitenden** lag zum Jahresende 2020 bei **41 Ehrenamtlichen**. Mit deren zuverlässigem Engagement decken wir derzeit ca. **56 % der 24-Stunden-Bereitschaft** am Telefon in Bayreuth ab. Im Durchschnitt leistet jeder unserer Ehrenamtlichen 135 Stunden pro Jahr Dienst am Telefon. Zusammen mit unserer Organisationseinheit (TS-Stellen Bamberg, Erlangen, Nürnberg, Aschaffenburg und Würzburg) garantieren wir eine 24-Stunden-Besetzung.

In 2020 führten wir in Bayreuth **6.813 Seelsorge- bzw. Beratungsgespräche** (1.200 mehr als im Jahr davor). Die meistgenannten Themen in den Gesprächen waren: Einsamkeit, Depression, Ängste, emotionaler Stress (35 %), gefolgt von Beziehungen aller Art (23 %) und körperlichem Befinden, Betreuung, Pflege usw. (16 %). Bei 8 % aller Gespräche wurde „Corona“ mit angesprochen oder war das Hauptgesprächsthema:



„Wie gut, dass es Sie gibt!“ – Diesen Satz hören wir am Telefon seit einem Jahr noch öfter als sonst! – Also machen wir weiter!

Bayreuth, 14. Januar 2021

B. Häusler

Pfarrerin Brigitte Häusler
Leiterin der TelefonSeelsorge Ostoberfranken